

Den Kleist-Preis 1929 erhielt soeben:

# ALFRED BRUUST

## Die verlorene Erde

Roman / Gehftet M. 5.— / In Ganzleinen M. 7.50

Begründung der Preiszuteilung durch Wilhelm von Scholz:

„In diesem Werke ist die Nähe zu Volk und Scholle der Quell aller Größe und Bedeutung. Gewiß, die Phantasie noch nicht zum Übermaß kühnen können oder auch nur wollen. Aber er hat in seinem gegen-

Brust, der Ostsee, hat hier seine Hülle, seine Kraft, seine wilde und grausame Stürmer- und Dränger- sichten preussischen Grenzland im Osten eine Gabe empfangen, große erschütternde Besorgungen ausgedeutet.“

Otto Ernst Heise in der Pommerschen Zeitung:

Nach ein paar Tausend Seiten ist man völlig im Bann dieses Buches, das ein Wuchs aus östlichem Deutschtum ist wie kaum je ein anderes vor ihm. Wenn eine Landschaft, wenn das Mißgeschick einer Landschaft irgendwo einmal aus tiefsten Tiefen eine Blüte emporgetrieben hat, so in diesem Roman, der unterwärtlich und überwärtlich ist.

Walter Harich in der Königsberger Allgemeinen Zeitung:

Dieser Roman ist die Angelegenheit eines Erdreichs. Jedes Kind jener östlichen Erde muß von jetzt ab den Namen Brust kennen. In jedem Schloß, in jeder Gehirnskammer, in jeder Schusterwerkstätte dieser Landschaft sollte sich dieses Buch befinden.

Wilhelm Meyner:

Ich habe die Dichtung mit Erregung und Zustimmung gelesen. Brust hat der Zeit ein neues und starkes Werk geschenkt, Gleichnis der ewigen und tiefen Mängel des Menschen- teils in den Gewaltigen einer pastenden, farbigen funktionierenden Lebensbesonderheit. Er hat

Peter Hamecher in der Deutschen Allgemeinen Zeitung:

Dieser tragische Erziehungsroman ist eines der sonderbarsten Bücher, die ich kenne. Schwer, dunkel und doch zum Schluß von der Hölle einer unfaßbaren, aber weltweiten mystischen Schau überleuchtet. Selbstsame Menschen durchwandern das Werk und es ist ganz von der Unendlichkeit des Ostens erfüllt. Nieße als einmal denkt man an Dostojewski, an den „Idioten“, an die „Karamasjows“: eine moderne divina comedia!

David Luchnat:

Es ist ein mächtiges Buch. Ein Buch der Gewalt und des Trostes. Ein gärbhafter Ruf nach innerer Klage und Aufricht, Leid und Bestrafung.

Zur Lagereergänzung u für das Schaufenster:

### Zuff und Zula

Die Geschichte einer jungen Liebe / Gehftet M. 3.— / In Ganzleinen M. 5.—

Literarische Welt:

Der Leser fühlt: wo immer er sich befindet, dieser Boden selber blüht wunderbar unter der beschreibenden Hand. Die unendliche Feinheit aller Heimathaft ist diesem Buche und seinem Dichter fern.

P. Nischau in der Pommerschen Tagespost:

Eine Erzählung, die dem Umfang nach nur klein, aber gewaltig in der Vollendung ist. So wunderbar ist diese Welt, daß wir bis zu „Hermann und Dorothea“ zurückdenken müssen, oder, wenn wir wollen, bis zu dem frühen Hansim, um ein Ähnliches an Reinsil und Densigkeit von seltsamen Zukunftsgeheimnissen zu finden.

Der Tag:

Um Liebe und Ehe dreht sich das Problem des Buches und um ihr mystisches Wesen, ihren göttlichen Inhalt. Wer den Weg in Brusts Welt sucht, und es lohnt sich, ihn zu suchen, der lese vor allem dieses Werk.

\* Buchbinden mit dem Hinweis auf den Kleist-Preis

Auslieferung: In Leipzig: F. Bode

### Gordatus

Ein dramatisches Bekenntnis / Gehftet M. 4.50 / In Ganzleinen M. 6.50

Hamburgischer Correspondent:

Mit diesem neuen Werk „Gordatus“, das nämlich Bekenntnis seiner Kunst und seines ganzen Lebens ist, beweist Brust, daß er zu unseren ersten Dichtern gehört.

### Ich bin

Gedichte / Gehftet M. 2.50 / In Halbleinen M. 4.50

Wilhelm Westecker in der Berliner Börsen-Zeitung:

Wird Brust folgert in seinen Gedichten die Elemente der vollendeten Lyrik, das Volkstum, zu einer zugleich individuell betonten und mystisch verstärkten Lyrik. Er ist ein Einziger im Gewande des Volkstümlers mit einem uralten Instrument und dem heiligen Ernste der Priester und Bardes.

\* Dies für die Auslage auf Verlangen kostenfrei!

In Wien: Dr. Fr. Hain

H O R E N - V E R L A G / B E R L I N - G R U N E W A L D